

Gefühlsecht

20. Hörspielforum

Gefühlsecht

Das 20. Hörspielforum widmet sich den großen Gefühlen. Gemeinsam gehen wir der Frage nach einem Umgang mit Emotionen in Kunst und Gesellschaft nach. Wann ist ein Kloß im Hals hörbar, ein Kuss betörend und ein Schrei in seiner Panik ansteckend? Welcher Ton verführt zum Einfühlen? Und wann ist er einfach nur kitschig, verklärt oder trocken sachlich?

Das Hörspielforum, das vom 26.-28. September 2014 in Köln zum 20. Mal stattfindet, ist eine jährliche Arbeitskonferenz von und für Hörspielschaffende, kreative Hörspielmacher und dem Hörspiel nahestehende Berufsgruppen. Ziel ist es, die Entwicklung des Hörspiels als eigenständiges Kunstwerk und Medienformat zu unterstützen und die junge Hörspielgeneration zu fördern. Veranstalterin des Hörspielforums ist die Film- und Medienstiftung NRW, unterstützt vom WDR.

Teilnahmevoraussetzungen

Teilnehmen können Hörspielmacher/innen, die mindestens ein Hörspiel geschrieben, produziert oder komponiert haben, das bereits gesendet oder veröffentlicht wurde, sowie Dramaturgen, Kritiker und Studierende der angewandten Literatur, der Regie und der Medien. Die Teilnehmerzahl der Seminare ist begrenzt.

Veranstaltungsorte:

Westdeutscher Rundfunk Köln
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

Gaststätte Lederer
Unter Fethenhennen 2
50667 Köln

Freitag

13.00 Uhr

Begrüßung

13.30 Uhr

Performative artist lecture "Sassafras, Cypress & Indigo-Black screen Images and the (e)motive notion of Freakiness"

Referentin: Vaginal Davis, Berlin

Ort: Nato-Saal, 6. OG

Moderation: Rebecca Link, Köln

15.00 Uhr

Seminare:

S 1 „Plötzlich ist alles anders. Stimme als Stimmung“

S 2 „Text-Gefühl“

S 3 „Inszenierung und Postproduktion“

S 4 „Sound“

S 5 „Packend oder peinlich? Belauschtes Gefühl im hörspielkritischen Selbstversuch“

19.30 Uhr

Abendessen

Nato-Saal, 6. OG

21.00 Uhr

Soap & Skin

Konzert im Kleinen Sendesaal des WDR

Gefühlsecht

20. Hörspielforum

Samstag

10.00 Uhr

Oskar Roehler im Gespräch mit Martina Müller-Wallraf, Hörspielleiterin des WDR

Ort: Nato-Saal, 6. OG

(mit anschließender Diskussion)

11.30 Uhr

Fortsetzung der Seminare

14.00 Uhr

Mittagessen

15.00 Uhr

Fortsetzung der Seminare

20.00 Uhr

Hörspielabend im Lederer

Sonntag

10.00 Uhr

Vortrag: "Gefühlsdenken. Wissenschaftliche Emotionstheorien – eine Auswahl für Hörspielschaffende"

Referent: Jan Plamper, Berlin/ London

Ort: Nato-Saal, 6. OG

(mit anschließender Diskussion)

11.30 Uhr

Fortsetzung der Seminare

14.00 Uhr

Mittagsimbiss

15.00 Uhr

Abschlussbesprechung, Studio 3

16.00 Uhr

Ende

Seminar 1

“Plötzlich ist alles anders. Stimme als Stimmung”

Leitung: **Michael Lentz**, Berlin/Leipzig

Lebensbeichte, das Imaginäre herausfordern, nicht auf den Punkt kommen, die Wahrheit erfinden, Plötzlichkeit inszenieren und die Kontrolle über ihre Evokationen verlieren, ohne hierbei die „Zivilisationsformen der Affekte“ (Gerhard Vowinckel) überwinden bzw. außer Kraft setzen zu können/wollen – oder doch?

Die primären Affekte der Angst, Wut und Trauer, Wiederholungszwang als Lust- und Unlustprinzip (Freud lässt grüßen) können im Hörspiel ästhetisch und existenziell produktiv gemacht werden. Weniger die Frage nach Authentizität bzw. Simulation des „Gefühls(un)echten“ steht somit im Mittelpunkt des Produktions- und (Selbst-)Wahrnehmungsinteresses, als vielmehr die programmatisch angezielte Ununterscheidbarkeit einer ästhetischen und/als existenziellen Affektpoetik des Hörspiels: Plötzlich ist alles anders. Für wie lange? Ziel des Seminars ist die Produktion eines gemeinsamen Kurzhörspiels als akustisches Wechselbad der Gefühle, das nicht scheut, in die Untiefen eigener Emotionalität hinabzusteigen. Wer weiß, was es zu Tage fördert, subjektblinde Austauschbarkeit oder emotional erweiterte Autorschaft, souveräne Beschämung oder resignative Schwundstufen, Maskierung oder unverhülltes Antlitz.

Seminar 2

“Text-Gefühl”

Leitung: Autor **Tim Staffel**

Gefühl ist kein Kitsch. Gefühlsproduktion ist Kunst. Der Workshop geht folgenden Fragen nach: Wie reagiert die eigene Biografie auf Text, Musik, eine Geschichte, ein Bild? Was berührt mich und warum? Wie stelle ich eine Übersetzung her? Wie kann eine Sprache klingen, die Gefühl überschreibt, und die Erinnerung daran in eine les- und hörbare Gegenwart transformiert? Wie und Wo kann ich Gefühle außerhalb von mir verorten? Wie kann ich sentimental werden, ohne als Kitschterrorist angeklagt zu werden? Wo hört Ich auf und fängt die Erfindung von mir an? Wir erschaffen im Workshop eine Parallelwelt zum eigenen Gefühlshaushalt. Wir produzieren Text...

Seminar 3

“Inszenierung und Postproduktion”

Leitung: **Paul Plamper**, Berlin, mit Christin König

... und machen daraus kurze Hörspiele, mit dem Ziel, den Hörer nicht unberührt zu lassen. These: Ein 'echtes' Gefühl kann der Hörer nur selbst produzieren, ein Hörspiel kann ihn lediglich dazu anregen. Mit welchen Mitteln lässt sich das erreichen?

Wir werden uns mit den Texten aus Tim Staffels Workshop beschäftigen – sie vor dem Mikrofon in Szene setzen, die Aufnahmen schneiden, Sounddesign und musikalisches Arrangement ausprobieren. Bei den Aufnahmen werden wir selbst sprechen / spielen. Und die Schauspielerin Christin König wird mit uns arbeiten. Mit ihr werden wir auch Szenen in Improvisationen entwickeln. Am letzten Tag werden wir zusammen mit Teilnehmern von Tim Staffels Workshop einige der entstandenen Szenen an Schnittplätzen fertig produzieren.

Seminar 4

“Sound“

Leitung: Zeitblom, Berlin

In seinen Hörstücken ‚Die letzten Worte von Dutch Schultz‘ von William S. Burroughs und ‚Heldentaten und Lehren des Dr. Faustroll (Pataphysiker)‘ von Alfred Jarry beschäftigt sich Zeitblom mit bearbeiteten akustischen und elektronischen Klängen und der Einarbeitung von vorgefundenem Material in eine elektroakustische Umgebung.

Im Begleittext zu Dr. Faustroll heisst es: „...wird auch das Hörstück zu einer Odyssee der akustischen Verschiebungen und Halluzinationen, eine elektroakustische Neo-Radio-Oper, die sich irrend und wirrend im Sog der Spirale durch dystopisch futuristische Soundscapes, verschwommene Texturen, sinistren Dub, Mikro Loops, verdrehte Algorithmen und Lo-Fi Ästhetik bewegt.“

In seinem Workshop wird versucht mit Software und Hardware Klänge, O-Töne, Rhythmen, Melodien und elektronische Sounds so zu manipulieren dass eine eigenständige akustische Welt zum Thema „Sprache der Gefühle“ entsteht.

Seminar 5

“Packend oder peinlich? Belauschtes Gefühl im Hörspielkritischen Selbstversuch“

Leitung: Gaby Hartel, Berlin

Enthusiastisch wurden die neuen Medien Film und Radio im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts von den Avantgarden der bildenden, musikalischen und der (Erzähl)Kunst begrüßt: nun endlich stünde dem Wiedereinzug des Gefühls, der Atmosphäre, der Intuition, vielleicht auch eines animalischen *undercurrent* in die Kultur nichts mehr im Wege: Film und Radio seien Mittel, dem kontrollierten Kopfmenschen der zivilisierten Moderne seine aufregende Nähe zum Irrationalen spüren zu lassen. Bekanntermaßen kam diese Hochkonjunktur der Emotionen in Kunst und Gesellschaft durch deren Totalmobilisierung durch die Nationalsozialisten in Verruf – ähnlich wie das ästhetische Subjektive, das Schöne und das Erhabene. Kühl, unpersönlich, leer „arm“, minimalistisch oder konzeptuell hatte alle verantwortungsvolle Kunst nach 1945 zu sein. Und von diesem massiven Misstrauen erholt sich das starke Gefühl nur schleppend. Immerhin gesteht man „unbedenklichen“, alten Kulturträgern wie Alexander Kluge die Geste des Enthusiasmus zu, mit der er eine Chronik der Gefühle vertritt; und zaghaft – wenn auch nicht selten mit distanzierendem Humor-, wagt sich die Kunst nun an den „Romantischen Konzeptionalismus“, die „Kultur der Gefühle“ oder die „Rhetorik des Gefühls“.

Auch das Radio, Gefühlsmedium per se, darf wieder Emotionen zeigen und auslösen. Durch Schreien, Flüstern, stilistische Übertreibung, gezielte Hörervereinnahmung und –einbindung, durch Themenwahl, technisch erzeugte Nähe – *you name it*.

In Sachen Gefühl sind wir alle Spezialisten – doch lassen auch sich allgemeingültige Kategorien der Kritik und Produktion herausfinden? Wann wird es zum Beispiel peinlich? Wann zu nah? Wann mitreißend, wann klischiert? Wie vielfältig sind die Möglichkeiten, Affekte zu gestalten? Ein Gesprächsparcour durch Hörbeispiele in die Geschichte des Gefühls.

Gefühlsecht

20. Hörspielforum

Seminarleiter und Referenten

Vaginal Davis is the internationally revered intersexed doyenne of intermedia arts and sciences. She takes public discourse to Dementia 13 levels as she spells out the queer and blatinno experience in her own inemitable fashion creating new words out of thin air and crashing bull-in-a-Madame Mau China-Shop style over notions of propriety and reality. Born and braised in the poorest sections of Los Angeles, California Ms. Davis has been living in Berlin Germany since 2006 where she curates and hosts the monthly performative film screening mega event Rising Stars, Falling Stars at Arsenal Institutet fuer Film und Videokunst. Along with Susanne Sachsse, Marc Siegel and Daniel Hendrickson she has been a part of the Berlin based art kollektiv CHEAP since 2001. Ms. Davis has taught seminars of her spiky brand of performance and live art at The Chicago Art Institute, Harvard, Malmo Art Academy-Lund University,Goethe-Universitaet, Frankfurt am Main and Justus-Liebig Universitaet Giessen. Her videos, collages paintings and performance installations have been presented at The Tate Modern- London, Thyssen-Bornemisza Art Contemporary-Vienna, MoMa-NYC, The Getty Art Center, Los Angeles and Palais de Tokyo, Paris. In 2009 she was the recipient of the Ethyl Eichelberger /Gesso Foundation Art Prize.

Gaby Hartel, geb. 1961 ist Kulturwissenschaftlerin, Übersetzerin und Kuratorin. Zahlreiche Features und Hörspiele. 2009 erhielt sie den Prix Italia für „My Body in Nine Parts“ (Hörspiel nach Raymond Federman). Seit 1989 publizistische Begleitung der Hörspiellandschaft in taz, Theater der Zeit und epd-medien und Mitglied in Jurys (Hörspiel des Monats, Hörspielpreis der Kriegsblinden, Deutscher Radiopreis). Seit 1999 Konzeption und Leitung zahlreicher nationaler und internationaler (Radio)kunstausstellungen, -symposien, -festivals u.a. am ZKM, Kunsthalle Wien, Palais de Tokyo, Neuer Berliner Kunstverein, Akademie der Künste Berlin, Naturhistorischen Museum Berlin. 2003 Dissertation über Samuel Beckett als bildender Künstler. 2009 – 2013 Gastprofessorin an der Kunstakademie Oslo und Forschungsprojekt mit Uta Kornmeier über den „Klang als Wissens-, Gefühls- und Gedächtnisspeicher am Beispiel der Großstadt“. Letzte Hörspielarbeiten: Virginia Woolfs Jacob's Zimmer und Orlando. (Übersetzung / Adaption). Derzeit Übersetzung von Samuel Becketts German Diaries.

Michael Lentz, geboren 1964, Schriftsteller und Musiker. Zahlreiche Hörspiele. Er wurde mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis und dem Walter-Hasenclever-Preis ausgezeichnet. Seit 2006 lehrt er als Professor für literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut der Universität Leipzig. Sein literarisches Werk ist vielfältig, er verfasst Lyrik, Prosa, Theaterstücke und Hörspiele. Seine Dissertation über Lautpoesie erschien im Jahr 2000. Es folgten unter anderem der Prosa-Band „Muttersterben“ (2002) und die Romane „Liebeserklärung“ (2003) und „Pazifik Exil“ (2007), der Gedichtband „Offene Unruhe“ (2010) und die Essay-Sammlung „Textleben“ (2011) veröffentlicht. Zuletzt veröffentlichte Lentz „Atmen Ordnung Abgrund. Frankfurter Poetikvorlesungen“ (2013), „Wie es ist: Schreiben als Sterben bei Samuel Beckett. Literatur Poetikdozentur für Weltliteratur an der Universität zu Köln“ (2014)

Jan Plamper, geboren 1970, ist Professor für Geschichte, Goldsmiths, University of London. Nach dem Studium an der Brandeis University und der Promotion in Berkeley war er Wissenschaftlicher Assistent in Tübingen sowie von 2008-2012 Dilthey Fellow im Forschungsbereich „Geschichte der Gefühle“ des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung. Er ist u.a. Autor der preisgekrönten Bücher „Geschichte und Gefühl: Grundlagen der Emotionsgeschichte“ (Siedler, 2012) und „The Stalin Cult: A Study in the Alchemy of Power“ (Yale University Press, 2012) sowie Mitherausgeber von „Fear: Across the Disciplines“ (University of Pittsburgh Press, 2012). Derzeit forscht er hauptsächlich zur Angst der russischen Soldaten im Ersten Weltkrieg. Jan Plamper lebt in London und Berlin

Paul Plamper ist Hörspielmacher, Autor und Regisseur. Seine Hörspiele wurden vielfach ausgezeichnet – u. a. mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden und dem Prix Europa. DAS AKUSTISCHE KLEIST DENKMAL, einen Hörspiel-Parcours, ist bis 2016 in Berlin am Kleinen Wannsee zu erleben. Zuletzt realisierte er „Der Kauf“ – ein Hörspiel-Parcours für Stadtbrachen, die der WDR in Koproduktion mit dem BR, DLF und Schauspiel Köln realisiert hat und der von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum „Hörspiel des Monats Mai 2013 gewählt wurde und den Deutschen Hörspielpreis der ARD 2013 erhielt. Paul Plamper lebt in Berlin.

Gefühlsecht 20. Hörspielforum

Oskar Roehler (* 21. Januar 1959 in Starnberg) ist ein deutscher Autor und Filmregisseur. Roehler ist der Sohn der Schriftstellerin Gisela Elsner und des Schriftstellers Klaus Roehler. Er wuchs ab dem vierten Lebensjahr bei seinen Großeltern und dann wieder bei seinem Vater in Darmstadt auf, wo er auch sein Abitur machte. Er lebt heute in Berlin und ist seit Beginn der 1980er-Jahre als Autor tätig. Zu seinen Werken zählen unter anderem Drehbücher für Niklaus Schilling, Christoph Schlingensiefel und Mark Schlichter.

Seit Mitte der 1990er-Jahre wurde Roehler vor allem als Spielfilmregisseur bekannt. Sein bislang erfolgreichster Film war „Die Unberührbare“ mit Hannelore Elsner in der Hauptrolle, in dem Roehler die letzten Jahre im Leben seiner Mutter beschreibt. Der Film wurde mit zahlreichen Preisen, unter anderem mit dem Deutschen Filmpreis in Gold ausgezeichnet.

Nach 2003 und 2006 erhielt Roehler 2010 für „Jud Süß – Film ohne Gewissen“ seine dritte Einladung in den Wettbewerb der 60. Filmfestspiele von Berlin. Der Film dramatisiert die Entstehung des antisemitischen Propagandafilms Jud Süß (1940) mit Tobias Moretti als Titelheld Ferdinand Marian, Justus von Dohnányi als Regisseur Veit Harlan und Moritz Bleibtreu als Joseph Goebbels. Unter dem Titel „Herkunft“ veröffentlichte er 2011 einen autobiografisch geprägten Roman, den er unter dem Titel Quellen des Lebens (2013) auch verfilmte. Sein zweiter, in diesem Jahr fertig gestellter Roman hat den Titel „Mein Leben als Affenarsch“. Sein neuer Film „Tod den Hippies – es lebe der Punk“, eine Satire auf die achtziger Jahre in Westberlin wurde in diesem Jahr abgedreht.

Tim Staffell, geboren 1965 in Kassel, studierte in Gießen Angewandte Theaterwissenschaft. Seit 1994 lebt er in Berlin, schreibt Theaterstücke, Romane, sowie vom WDR produzierte Hörspiele, die er selbst inszeniert. 2011 verfilmte er seinen Roman „Jesus und Muhammed“ unter dem Titel „Westerland“ (Edition Salzgeber) in Eigenregie. Der Film lief 2012 in der Reihe Perspektive Deutsches Kino auf der 62. Berlinale und danach im Kino. Zuletzt veröffentlicht wurde das Stück „Macht der Wölfe“ (Theater Heidelberg 2013), sowie sein Hörspiel „Wellenreiter“ (WDR 2014). Am 7. September 2014 wird sein Stück „Camp der Cäsaren“ uraufgeführt, eine Co-Produktion von junges theater basel und Augusta Raurica.

Zeitblom lebt in Berlin. Bassist, Komponist und Produzent realisiert mediale Installationen, Hörspiel-, Theater-, Ballett- und Filmmusiken und tritt in verschiedenen Gruppierungen als Live-Musiker auf. Zahlreiche Veröffentlichungen und Konzerte im In- und Ausland. 1984 gründete er die Band 'Sovetskoe Foto', in der er bis 1993 spielte. Mit dieser Formation erfolgten zahlreiche musikalische Begegnungen mit Musikern wie u.a. John Zorn, Fred Frith, Arto Lindsay, Zeena Parkins, Bern Nix und Jim 'Foetus' Thirlwell. Von 1999 – 2001 bildete er zusammen mit Christian Fennesz das Elektronik Duo 'Golden Tone'. 2005 – 2007 war er als Bassist Mitglied der 'Pole Band'. 2008 – 2011 spielte er mit den beiden australischen Schlagzeugern Tony Buck und Steve Heather und mit dem Wiener Gitarristen Martin Siewert in der experimentellen Psychedelic Dub Blues Band 'Heaven And'. Ende 2011 gründete er mit Jochen Arbeit von den Einstürzenden Neubauten und Achim Färber von Projekt Pitchfork die Band Automat. Seit 1996 zahlreiche Kompositionen für Hörspiel-, Theater-, Film- und Ballettproduktionen.

Konzert

Soap&Skin ist der Künstler- und Projektname der österreichischen Musikerin, Sängerin und Schauspielerin Anja Franziska Plaschg (*1990). Sie spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Klavier. Mit 14 wandte sich der elektronischen Musik zu. Ein Kunststudium an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Meisterklasse von Daniel Richter und bricht sie nach zwei Jahren wieder ab. Bereits nach einigen Konzertauftritten galt Plaschg schnell als „Wunderkind“. Sie interpretierte 2008 in dem Theaterstück Nico – Sphinx aus Eis von Werner Fritsch zuerst in den Berliner Sophiensaelen, dann im Brut im Wiener Künstlerhaus die deutsche Sängerin Nico und spielte darin unter anderem das auf ihrer ersten EP erscheinende Janitor Of Lunacy. Das erste vollständige Album von Soap&Skin ist unter dem Titel Lovetune for Vacuum im März 2009 erschienen. 2011 spielte Plaschg in Stilleben, dem Debütfilm des Regisseurs Sebastian Meise, erstmals in einem Kinofilm und kreierte den Sound für die Ausstellung Massanfertigung des Modedesigners Pekar Petrov in der Kunsthalle Wien. 2012 veröffentlichte sie ihr zweites Album Narrow. Im September ist sie in Jette Steckels Inszenierung „Die Tragödie von Romeo und Julia“ im Thalia Theater zu sehen und zu hören.